

## **Das Problem mit der Läufigkeit**

Ich möchte darum heute aus einem sehr guten Artikel der Firma C.Richter & CoKG Wels zitieren.

In der Natur ist es normal, dass eine Hündin läufig und gedeckt wird. Der Rhythmus der Läufigkeit liegt nach Rasse zwischen 4 und 8 Monaten.

Für die als Haustier gehaltene Hündin ist jedoch eine Bedeckung zumeist unerwünscht.

Der Sexualzyklus der Hündin wird hormonell gesteuert. Bedeutsam ist es sich zu vergegenwärtigen, dass die Hormone, die normalerweise bei einer Bedeckung für einen richtigen Trächtigkeitsverlauf sorgen müssen, auch bei der nichtträchtigen Hündin noch wochenlang weiter produziert werden.

Hier unterscheidet sich die Hündin von anderen Tierarten, und dadurch erklären sich die nicht selten bei Hündinnen vorkommenden Scheinschwangerschaften, die mehr oder weniger augenscheinlich sein können. Die Erscheinungsformen wechseln von einer gewissen Lustlosigkeit bis zu einer ausgeprägten Scheinträchtigkeit mit Milchabsonderung und der Neigung zum Nestbau.

Die Fortsetzung dieser Hormonproduktion hat auch einen negativen Einfluss auf die Gebärmutterschleimhaut.

Hierdurch erklären sich die Gebärmutterentzündungen, die häufiger beobachtet werden als bei anderen Tiergattungen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass bei regelmäßig läufig werdenden Hündinnen ein erhöhtes Risiko für die Gesundheit besteht. Nur durch eine richtig regulierte Läufigkeitsverhütung wird die spezielle körpereigene Hormonproduktion unterdrückt und das Risiko zurückgedrängt.

Ihr Tierarzt kennt sicher die geeignete Methode für Ihre Hündin.

Die Läufigkeit ist auf zweierlei Weise zu verhüten:

1. KASTRATION (operativer Eingriff): Darunter versteht man die operative Entfernung der Eierstöcke- meist auch der Gebärmutter .

Dieser operative Eingriff bietet gegenüber einer hormonalen Beeinflussung Vorteile jedoch auch einige Nachteile, die nicht unerwähnt bleiben dürfen.

- Vorteile: Die Kastration stellt einen einmaligen Eingriff dar. Gebärmutterentzündungen und Scheinträchtigkeiten treten nicht mehr auf. Das Risiko der Entstehung von Geschwülsten an der Milchdrüse ist reduziert, besonders wenn die Kastration in jungem Alter durchgeführt wird. Die Hündinnen sind anhänglicher.
- Nachteile: Jeder operative Eingriff stellt ein Risiko dar. Eine kastrierte Hündin kann niemals mehr zur Zucht verwendet werden. Nach der Operation kann es zu Verhaltensänderungen kommen, zu einem nicht vollwüchsigen Haarkleid, zum Urinieren im Haus, zu einer verstärkten Fresslust, die zu

unerwünschten Gewichtszunahmen führt sowie zur vermehrten Urinsteinbildung bei Phosphorreicher Nahrung.

2. ANTIBABYSPRITZE : Hierunter ist die hormonale Beeinflussung der Läufigkeit zu verstehen. Dem Tierarzt stehen mehrere Injektionspräparate zur Verfügung. Die Wahl des geeigneten Präparates überlassen Sie ihm. Er kennt die Unterschiede der Nebenwirkungen wie z.B. erhöhtes Risiko der Entstehung von Gebärmutterentzündungen, Geschwulstbildung in der Milchdrüse, Haarverfärbung oder Haarausfall. Ausgedehnte Untersuchungen mit einigen tausend Hündinnen haben gezeigt, dass es zweifelsohne möglich ist, durch den Einsatz von Spezialpräparaten die unerwünschten Nebenwirkungen auf ein Minimum zu reduzieren.

Von großer Bedeutung ist, dass eine hormonelle Beeinflussung der Läufigkeit die Gesundheit der Hündin nicht negativ beeinflusst. Das Risiko der Entstehung von Gebärmutterentzündungen und Scheinträchtigkeit sowie vermutlich von Geschwulstbildungen wird eingeschränkt.

**WICHTIG:** Eine regelmäßige Behandlung!

Eine Hormonbehandlung zur Verhinderung der Läufigkeit ist mit einer zeitlich begrenzten Kastration zu vergleichen., d.h., Sie selbst können durch Absetzen der Behandlung bestimmen, wann die Hündin wieder läufig werden soll. Es empfiehlt sich

jedoch, die Spritzenbehandlung kontinuierlich durchzuführen. Ihr Tierarzt kennt den Behandlungsplan und sagt Ihnen exakt, wann Sie Ihre Hundedame zur Wiederholungsbehandlung vorstellen müssen.

Sie haben aber auch die Möglichkeit einer

- KURZZEITIGE LÄUFIGKEITSVERHÜTUNG:

Wenn Sie Ihre Hündin bisher noch keiner Läufigkeitsverhütung unterzogen haben und Sie wollen nun z.B. in Urlaub oder auf eine Ausstellung. So kann eine Läufigkeit Ihre Pläne gewaltig durchkreuzen. Durch eine Hormonspritze werden Ihre Sorgen gelöst. Es ist jedoch nicht empfehlenswert, eine Hündin nach jeder Behandlung wieder ein- oder zweimal läufig werden zu lassen., denn dadurch gehen die o.g. Vorteile für die Gesundheit des Tieres verloren. Bei Zuchttieren allerdings kann eine einmalige Läufigkeitsverhütung in Erwägung gezogen werden.

- LÄUFIGKEITSUNTERDRÜCKUNG:

Eine Unterdrückung einer bereits angefangenen Läufigkeit ist durchaus durch den Einsatz geeigneter Präparate möglich.

Die äußerlichen Erscheinungen einer Läufigkeit werden gewöhnlich innerhalb von einigen Tagen verschwinden. Da die Hündin nach der Hormongabe noch einige Tage fruchtbar bleiben kann, sollten Sie auf jeden Fall vermeiden, dass diese mit Rüden Kontakt aufnehmen kann.

Aber es gibt auch Risiken der Läufigkeitsverhütung zu beachten.

Die Läufigkeitsverhütung mittels hormonaler Beeinflussung ist als eine sichere und die Gesundheit der Hündin nicht schädigende Methode anzusehen. Dennoch muss jeder Hundeliebhaber wissen, dass bei keinem Präparat eine 100-prozentige Läufigkeitsverhütung erwartet werden darf. Wenn auch nur ganz vereinzelt, kann es vorkommen, dass trotz Spritze einmal eine Läufigkeit eintritt. Bei Erkennen der ersten Anzeichen sollten Sie Ihren Tierarzt aufsuchen. In einigen wenigen Fällen kann es nach Einsatz einer Hormonspritze zu Haarverfärbungen oder Haarausfall kommen. Hier scheinen offensichtlich geringgradige Unterschiede zwischen den Präparaten zu liegen. Meistenteils wachsen die Haare wieder nach. Bei Ausstellungstieren ist es jedoch ratsam, die Injektion an einer nicht auffallenden Stelle durchzuführen.

Wenn Sie das Wort Läufigkeit hören, denken Sie immer an:

- einen mehrer Tage anhaltenden blutigen Scheidenausfluss,
- das Angelocktwerden der Nachbarrüden durch den weiblichen Geschlechtsgeruch,
- eine unerwünschte Bedeckung und Trächtigkeit

Aber... Läufigkeit erhöht auch das Risiko von:

- Scheinschwangerschaften / Einschließen der Milch, -
- Auftreten von Gebärmuttervereiterungen, -
- Geschwülsten an der Gebärmutter und der

Milchdrüse, - unangenehm verändertes Verhalten  
Ihrer Hündin.